



Kulturentwicklungsplan Iserlohn Kulturforum III und IV Ergebnisprotokoll

1. Fortschreibung Kulturforum

Zentrale Parameter / Bausteine für eine sinnvolle Fortschreibung des Kulturforums sind:

Themen / Struktur

- Behandlung spezifischer Themen in kleineren Arbeitsgruppen
- Abstimmung zu Fragen der Finanzierung / Umsetzung in der Vollversammlung
- Mehr Pragmatik in der täglichen Arbeit
- Faktische Zielsetzungen und Schwerpunktsetzungen, die im Laufe eines Jahres im und mit dem Forum erarbeitet werden.

Zusammensetzung

- Nicht zu viel Politik im Gremium; Forum spricht Empfehlungen an die Politik aus und sollte vorwiegend mit Akteur:innen besetzt sein
- Bewerbung: im ersten Schritt so offen wie möglich, in direkter Ansprache
- Rotationsprinzip ja/nein: Hier wurde nicht abschließend diskutiert, ob ein automatisches Rotationsprinzip eingeführt werden sollte, oder ob die Teilnehmenden selbst entscheiden, wie lange sie dabei sein möchten
- Die Rotation sollte „in Schichten“ stattfinden
- Die Entscheidung sollte das Kulturforum in der ersten konstituierenden Sitzung selbst beschließen

Orte

- Treffen in Präsenz an wechselnden Orten → Kulturorte sind sich reihum gegenseitig Gastgeber



2. Strukturen der Kulturarbeit

Umstrukturierung Kulturverwaltung

Die Umstrukturierung der Kulturverwaltung hinsichtlich einer Trennung von Theaterintendanz und Kulturbüro wurde größtenteils befürwortet. Die Diskussion führte letztlich jedoch zu einer Sammlung von Argumenten FÜR die Einrichtung einer Servicestelle in der Kulturverwaltung.

Sponsoring/Kulturförderung

Nach kontroverser Diskussion wurde entschieden, einen Prüfauftrag an das Kulturforum zu geben hinsichtlich eines **gesamstädtischen Konzepts**

Kultursponsoring.

Folgende Impulse wurden festgehalten:

- Kultursponsoring-Börse
- Speeddating „Projekt sucht Sponsor“
- Workshops / Fortbildungen zum Thema Kultursponsoring für Unternehmen und Kulturschaffende

Kommunales Kulturförderkonzept

Als Handlungsempfehlung sollte die Entwicklung eines kommunalen Kulturförderkonzepts auf Basis der im KEP erarbeiteten Schwerpunkte formuliert werden; die Förderrichtlinien sind aus dem KEP abzuleiten.

3. Städtisches Raummanagement

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass das Erfassen und das Entwickeln eines Procederes zur transparenten Raumnutzung als eigenes Projekt in die Handlungsempfehlungen aufgenommen werden sollte.

Grundsätzlich geht es

- a) um die optimale Nutzung bestehender Räume
- b) das Erschließen neuer Räume für die kulturelle Nutzung (Leerstände, öffentlicher Raum,...)

Kulturkonzepte

Dr. Martina Taubenberger



Das Thema Raummanagement ist auf drei Ebenen zu betrachten:

- a) dauerhaft und statisch für kulturelle Nutzung zur Verfügung stehende Räume
- b) temporär für Zwischennutzungen zur Verfügung stehende Räume
- c) punktuell für Events und Veranstaltungen nutzbare Räume